

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 25

Artikel: Schon vergessen?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

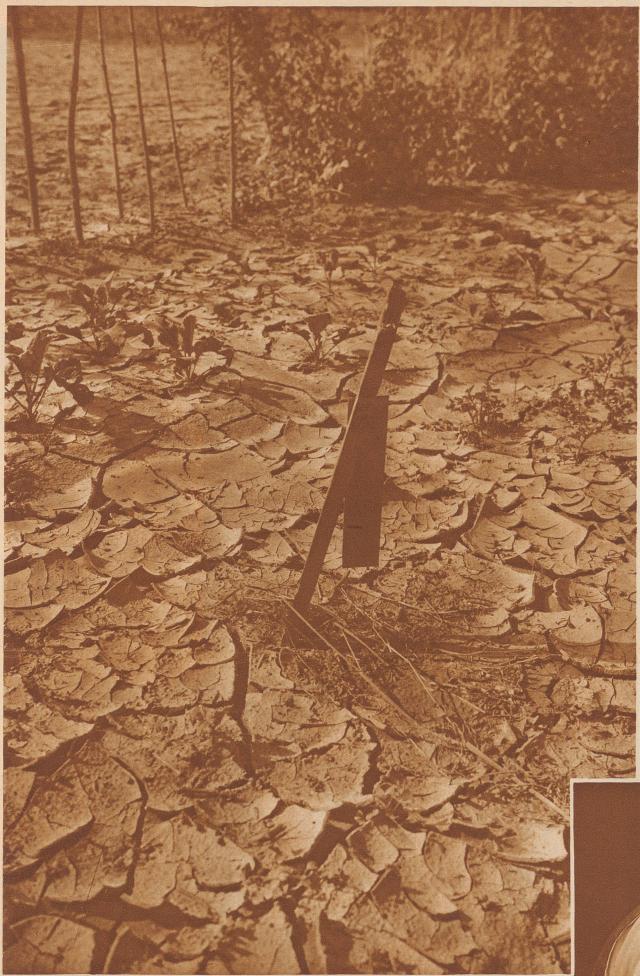
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Solche Wasserfälle wie die Hauptstraße von Zurzach nach der Katastrophe am 30. Mai morgens früh auf. Zurzach hat fieberhaft gearbeitet, um seine Hauptstraßen, die das Hochwasser unterwühlt und zerstört hat, wieder notdürftig in Stand zu stellen

So leben immer noch Hinterleute in Gütern. Die Besitzerin des Gartens, ein altes Fraüli, schüttelt nach drei Wochen immer noch bedenklich den Kopf. Sie steht mit der Haide da, wie sie die sagt: Da Wasser hat die gute Humuserde, die sie 50 Jahre lang liebevoll beraubte, weggeschwemmt. Die Setzlinge sind erstickt. Ein altes Späppligut hat ihr die Flut gelassen. Eine schmutzige, rissige Lehmschicht, das ist alles

„Es ist ein Wunder, daß ich noch lebe“, erzählt ein 33-jähriger Bauer in Tegerfelden, durch das Haus der Bergbach röhrt und der ihm alles Mögliche forttritt. „Drei Stunden lang stand ich Viehstall bis an die Brust im Wasser, bis man mich endlich befreite. Alles ist hin, die Stube sitzt wie ein Sausall und sie war sicher die schönste im ganzen Dorf. Die Schuhe, die Sonnenschuhe sind bachab, gerade meine Holzschuhe sind mir noch geblieben.“

Schon vergessen?

Aufnahmen für die «Zürcher Illustrierte»
von H. Staub

Mehr als zwei Millionen Franken Schaden haben die Bewohner des Zurzacher Unwettergebietes erlitten. Vor drei Wochen war's. Die Zeitungen haben gründlich darüber berichtet, die Illustrierten haben Bilder gebracht, so schnell wie möglich, wie man's von ihnen erwartet. Aber die Zeit geht schnell, neue Berichte jagen die alten, neue Bilder drängen sich an die Stelle der früheren, den Mensch vergift bald. Es gibt keine strömenden Wasser mehr zu photographieren — sie sind verlaufen, der Himmel ist wieder blau — aber die Steine in den Wiesen, die Zerstörung in den Gärten, die Rinnen in Feldern und Straßen, sie sind noch da, und der Kummer der Bewohner ist auch noch da. Wir haben unsern Mitarbeiter nochmals in die verlustreisten Gebiete geschickt, wir wollen mit Bildern unsere Leser aufrufen, sich des Unglücks zu erinnern, mit Bildern, die auch heute, wenngleich drei Wochen darüber vergangen noch hoch aktuell sind, denn sie zeugen von dem Zustande, in dem sich jetzt jene Landstriche befinden.

Wir fügen unseren Bildern einen Zeitungsausschnitt bei, draufliegt die Nummer des Postscheck-Kontos, auf die jeder beliebige Beitrag zugunsten der geschädigten Mitgenossen einbezahlt werden kann. Unsere Leser werden also die Geschädigten jener Katastrophe nicht vergessen, sondern werden sich ihrer erinnern. K.

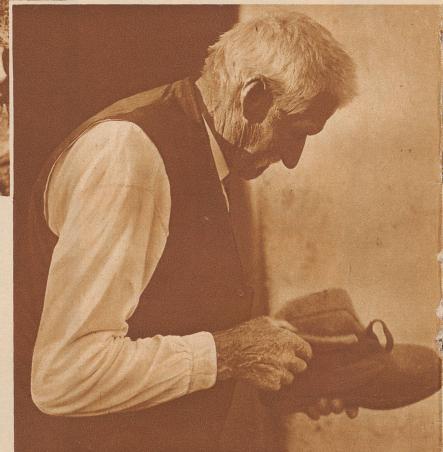
Die Reben sind immer das Sorgenkind der Aargauer Weinbauern gewesen. Vollerforscher ranzen sich jetzt Bohnen um die Rebstöcke. Das Unwetter hat auch dieses aargauische Gemüse mitgenommen, denn Humus, den lang hinuntergeschleift und auf einer Wiese abgelagert. — Was kann man anders, als wieder neue Bohnen setzen?



Eine Bauernwive aus Tegerfelden, die den Betrieb ihres Mannes energetisch weiterführt. Sie hat keine Zeit, lange zu klagen. Das Heu, das sie jetzt auflädt, wurde vom Wasser überschwemmt, es ist rauh wie Stroh. In der Tiefe untersteht es dem Hauf, 6 Klafter Holz hat der Bach die Surb hinunter geschwemmt, kein Scheit ist mehr geblieben

Nach Zurzach
Samstag und Sonntag
im Wehrabkommen
mit 11. Gewissenssache
Bogen 11. Kreis 22. Präf.

Der Schaden, den Zurzach, dieses romantisches Städtchen am Rhein, erlitten hat, wird allein auf eine Millionen-Franken geschätzt. In seinem Gebiet werden 250 Erdbrüche in Wald und Wiesengelände konstatiert. Es gibt Wiesen, deren Wiederherstellung so viel kosten würde, daß auch eine Jahrzehntelange Rendite diese Kosten nicht ausgleichen würde



Ein Experte nimmt die Schäden im Land auf und untersucht die Elektrizitätsschäden. Er lädt die entwurzelten und verschlammten Flächen auf 8 Aren geschätzt. Ihr sind noch gut weggekommen, Kapas, meint er zum andern, der auftumt, seine Eintragung verfolgt

Ein Einbruchschwelle beim Bahnhof von Zurzach. Ein großes Kartoffel- und Gemüsefeld ist hier in den Rhein geschwemmt worden — wer wird sich die Mühe nehmen, die Schlucht wieder auszufüllen?

In Tegerfelden kam eine Waldpartie oberhalb eines Hauses ins Rutschen und drückte die Remise ein. Nach Entfernung der Holzrammen bot der Wälderpark einen traurigen Anblick